



Förderprogramme Sportstättenbau in Niedersachsen	 Fr., 19.05.2017	 Akademie des Sports <small>im LandesSportBund Niedersachsen e. V.</small>
	 182 Teilnehmende	 Sportstättenbau, Förderprogramme, Sanierung, Energie

Ausgangslage

Fördermöglichkeiten für Sportstättenbau-Projekte sind vielfältig. Es stellt sich jedoch die Frage, inwieweit diese von Sportvereinen genutzt werden können. Das nahm die Akademie des Sports mit der Abteilung Sportentwicklung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen zum Anlass, verschiedene Fördertöpfe vorzustellen und zu diskutieren.

Das geschah

Zu Beginn betonte *Reinhard Rawe*, Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen, dass die Fördermittel des LSB bei weitem nicht ausreichen, um alle notwendigen Sportstättenbau-Projekte zu fördern. Der LSB fordert daher vom Land Niedersachsen eine Erhöhung der Sportförderung um 21%, um u.a. Sportvereine beim Sportstättenbau besser fördern zu können. Der LSB nimmt erfreut zur Kenntnis, dass über verschiedene EU-Programme auch Gelder für die Sanierung von Sporteinrichtungen zur Verfügung stehen.



Henning Isensee vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) erläuterte die EU-ZILE-Förderung. ZILE definiert als Zweck, die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und zu entwi-

ckeln. Die Förderung von Sportstätten ist über die Programmpunkte Dorfentwicklung oder Basisdienstleistungen möglich. Voraussetzung ist, dass die Einwohnerzahl des Ortes weniger als 10.000 beträgt. Sportvereine können nur Anträge für Maßnahmen stellen, für die keine Förderung vom LSB besteht (z. B. Gemeinschaftsräume). Zudem werden kommunale Sportstätten gefördert, von denen auch der Vereinssport profitiert. Dabei müssen die Sporteinrichtungen neben dem Schulsport auch für den Vereinssport offenstehen. Die Kommunen sind hierbei als Eigentümer auch Antragsteller. Die Förderhöhe beträgt zwischen 43% und 63%.

Antje Schlüter (ML)

stellte das EU-Förderprogramm LEADER vor. LEADER ist ein Förderinstrument zur Regionalentwicklung. Voraussetzung für



eine Förderung ist, dass ein regionales Entwicklungskonzept besteht. In Niedersachsen gibt es insgesamt 41 LEADER-Regionen, über die alle juristischen und privaten Personen Projekte beantragen können, die der regionalen Entwicklung dienen. Die Fördertatbestände, Fördersätze und möglichen Zuwendungsempfänger sind sehr verschieden und in den jeweiligen Regionalen Entwicklungskonzepten (REK) festgelegt. Die Förderhöhe beträgt bis zu 80%.



Die für Sportvereine relevanten Programme der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) erläuterte *Markus Merzbach*, Abteilungsleiter der KfW Bankengruppe. Die KfW fördert mit zinsgünstigen Darlehen und Tilgungszuschüssen in Abhängigkeit des jeweiligen Programms. Für den Sport gibt es drei entscheidende KfW-Programme:

a) Den „Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen“ (IKU) im Programm 148, der vor allem allgemeine Infrastrukturinvestitionen fördert.

b) Den IKU „Energieeffizient Sanieren“ für die energetische Sanierung von Gebäuden der kommunalen Infrastruktur.

c) Den IKU „Energieeffizient Bauen“, um energieeffiziente Nichtwohngebäude zu errichten oder zu erwerben.

Abhängig vom Programm (b oder c) sind Tilgungszuschüsse von bis zu 17,5% möglich.



Oliver Rump vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (MU) stellte das EU-Förderprogramm EFRE vor. Über die

EFRE-Richtlinie werden Investitionen in die energetische Sanierung gefördert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Energieeffizienzsteigerung und die CO₂-Einsparung gelegt. Auch gemeinnützige Sportvereine sind förderberechtigt. Vorgabe ist, dass mindestens 140 t CO₂-Äquivalent pro Jahr je 1 Million Euro Investitionssumme eingespart werden. Die Einsparungen müssen durch einen Sachverständigen im Vorfeld geprüft werden. Bei der Vergabe der Mittel erfolgt eine Bestenauslese der Projekte, die am meisten CO₂ einsparen. Die Förderung liegt bei maximal 50% der zuwendungsfähigen Ausgaben.

Der Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN),

Lothar Nolte, informierte über das Förderprogramm „Klima(s)check für Sportvereine“ des LSB und der KEAN aus Mitteln des MU. Bei diesem Förderprogramm



können Sportvereine Mittel beantragen, die der Finanzierung einer Energieberatung zu Vereinsgebäuden dienen. Die Förderhöhe beträgt max. 2.500 €. Zusätzlich können Sportvereine an einem Ideenwettbewerb teilnehmen, der pro Jahr 10.000 € Prämie für eine öffentlichkeitswirksame (Sport)Veranstaltung vergibt. Herr Nolte wies zudem auf die Möglichkeit der Förderung über die „Kommunalrichtlinie“ hin. Sportvereine können hier bis zu 40% Förderzuschüsse beantragen.

In einem weiteren Beitrag erläuterte *Christa Lange*, Abteilungsleiterin Sportentwicklung LSB Niedersachsen, die Ziele der Förderung des Sportstättenbaus durch den LSB. Dabei sollten u. a. Bedarfe gebündelt sowie Umnutzungskonzepte leerstehender Gebäude mitgedacht werden. Die Förderung liegt bei maximal 35%



der zuwendungsfähigen Ausgaben und max. 100.000 € je Baumaßnahme.

Das haben wir mitgenommen

- Durch die Öffnung einiger EU-Förderprogramme wird die soziale und gesellschaftliche Bedeutung des Sports in den ländlichen Regionen anerkannt.
- Sportvereine und Kommunen haben die Möglichkeit, über verschiedene Programme eine Förderung bei Investitionen in Sportstätten zu beantragen.

Fotos (6): Maja Schültingkemper

Ansprechpartner:

Dirk Weidelhofer
dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

Marco Vedder
mvedder@akademie.lsb-nds.de